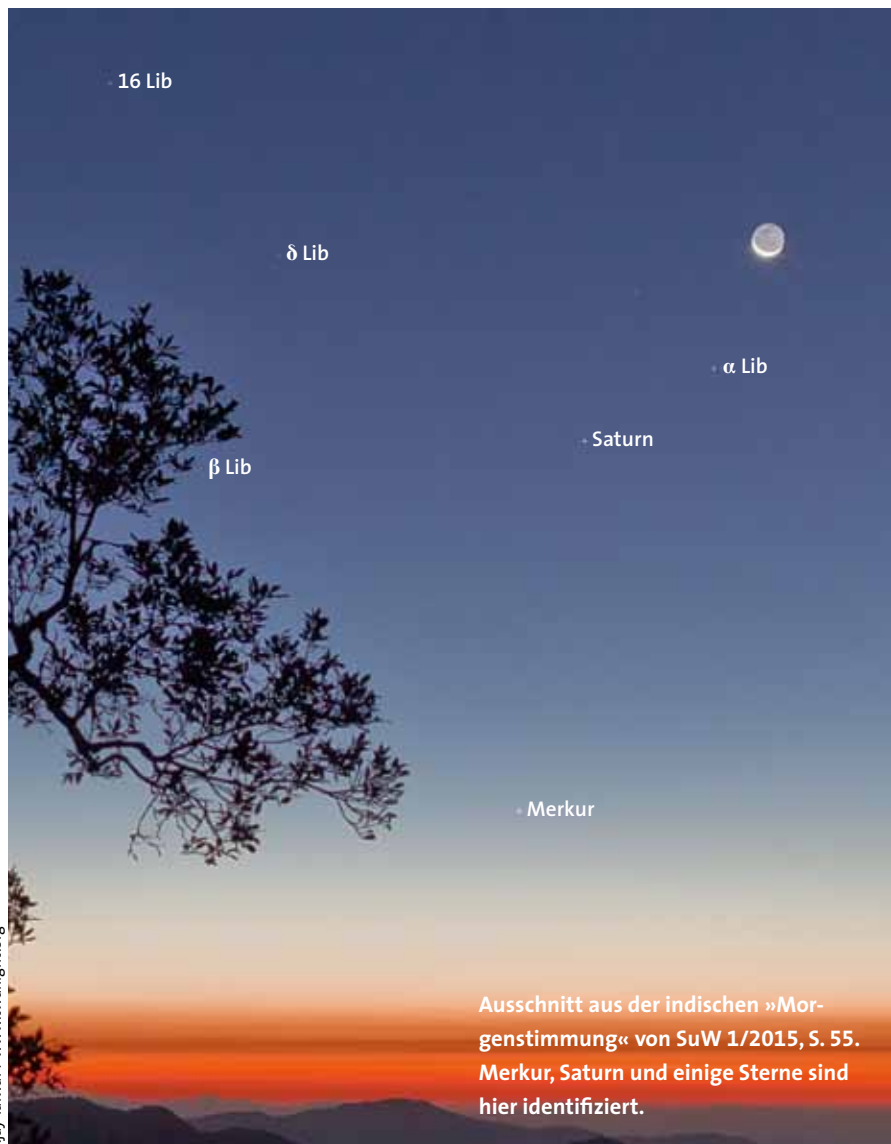




Ajay Talwar / www.twanight.org

Wo sind Merkur und Saturn?

Wieder einmal bin ich bei einem Bild in Sterne und Weltraum überfordert, ohne Hilfe die beschriebenen Objekte zu identifizieren. Ich fände es eine gute Idee und einen Service für die Leser, wenn Sie bei solchen Bildern wie im Januarheft auf den Seiten 54 und 55 entweder die Beschreibung ausführlicher machen würden – oder aber ein kleines Inset-Bild hinzufügen würden, auf dem die angesprochenen Objekte gekennzeichnet sind.

Bei dem genannten Bild finde ich zwar den Mond recht gut, aber wo sind Saturn und Merkur? Ich ahne zwar ein (rötliches) Objekt (Merkur?) etwa ein Viertel der Entfernung Horizont-Mond neben dem Ast des Baums – aber wo ist Saturn? Es gibt drei weiße Punkte links unterhalb des Mondes, aber die sind etwa gleich hell, also keine echten Saturn-Kandidaten. Wo ist also Saturn?

HELMUT STEINLE, MÜNCHEN

Die Bilder von »The World at Night« sollen von sich aus wirken, daher möchten wir auf Beschriftungen verzichten, um den Bildeindruck nicht zu beschädigen. Herrn Steinles Frage hat aber meinen Ehrgeiz geweckt (sowieso ist das Identifizieren von Sternbildchen ein altes Hobby von mir). Es war in der Tat gar nicht einfach, die Frage zu beantworten, ohne ein Planetariumsprogramm zu benutzen. Ich nahm zunächst das Dezemberheft 2013 von SuW zur Hand und schaute mir den Planetenlauf auf S. 70–71 an. Dort konnte ich nach eingehender Betrachtung ablesen, dass Mond-Saturn-Merkur ein sehr flaches, nahezu gleichschenkeliges Dreieck bilden sollten, dessen flache »Spitze« bei Saturn liegen und nach links oben zeigen sollte – und weiterhin, dass Alpha Librae ein wenig rechts von der Verbindungslinie Saturn-Mond, und fast genau an deren Mitte, liegen sollte.

Mit dieser Information waren die Planeten dann auf dem Foto schon relativ

sicher identifiziert (siehe Bild links). Um das Ergebnis noch besser abzusichern, nahm ich zusätzlich einen Sternatlas zur Hand und konnte mit einiger Mühe eine gewundene Sternkette von 16 Librae (gerade noch in dem Ausschnitt enthalten), über My, Phi, Iota, Lambda, ET Virginis zu dem schwachen Sternpaar 89/87 Virginis (ganz in der rechten oberen Ecke auf S. 55 im Januarheft) identifizieren. Daraufhin konnte ich auch noch Beta Librae (recht schwach, direkt am Geäst) auffinden.

Links oben auf S. 54 des Januarhefts ist zusätzlich die hübsche Anordnung von 5 Her und Gamma, Beta, Kappa und Iota Serpentis sichtbar – leider ist der Kugelsternhaufen Messier 5, auf den ich mich schon gefreut hatte, mitten im dichtesten Geäst ganz rechts oben auf S. 54 verborgen.

Die Schwierigkeiten von Herrn Steinle, die Planeten zu identifizieren, liegen zum großen Teil in einem speziellen Charakter gerade dieses Bilds begründet: Die extrem kleinen Sternbildchen lassen Objekte von 1 mag wie Saturn und Merkur bis hin zu 5 mag (beispielsweise 87 und 89 Virginis) sehr ähnlich erscheinen. ULRICH BASTIAN

Philaes Abenteuer

Vielen Dank für den schönen Artikel »Philaes Abenteuer« von Tilmann Althaus in SuW 1/2015, S. 28. Ich habe dazu nur eine Frage. Sie schreiben: »Es war immer noch etwas Bewegungsenergie übrig, so dass sich der Lander noch einen weiteren Kurztripp gestattete, mit diesmal nur noch drei Zentimetern pro Sekunde.«

Könnten sie mir die Quelle dieser Information nennen? Habe nämlich die Information von vier Touchdowns sonst nirgendwo gefunden, sondern nur immer drei Touchdowns. Und der Wert drei Zentimeter pro Sekunde bezieht sich auf die Geschwindigkeit nach dem zweiten Touchdown, oder? HEINZ OBERHUMMER

Diese Angaben erhielt ich von einem direkt an Philae beteiligten Wissenschaftler. Tatsächlich muss man beim dritten von vier Bodenkontakten eher von einem kurzen Aufprall eines der drei Beine an einer Kante des Kometenkerns sprechen. Diese Information wurde aber erst nach Drucklegung des Hefts bekannt. Die Geschwindigkeit bezieht sich auf die letzte Flugphase.

TILMANN ALTHAUS

Das Himmelsphänomen des Jahres 774 / 775

Vor einigen Ausgaben hat »Sterne und Weltraum« über ein Himmelsphänomen des Jahres 774 berichtet, bei dem es um die Beobachtung eines »roten Kreuzes« am Abendhimmel ging und die damit zusammenhängenden astronomischen Erklärungsversuche (siehe auch: www.nature.com/news/ancient-text-gives-clue-to-mysterious-radiation-spike-1.10898).

Bei der Arbeit an einem völlig anderen historischen Projekt bin ich auf die Beschreibung eines gleichartigen Phänomens aus dem Jahre 1956 gestoßen, die in einer Lokalzeitung fast eine ganze Seite einnimmt (siehe Bild unten). Es ereignete sich am 7. Februar jenes Jahres. Sollte der Artikel für Ihr Haus interessant sein, nennen Sie mir bitte eine Email-Adresse, damit ich Ihnen den digitalen Scan der fraglichen Zeitungssseite zuschicken kann.

Mit freundlichem Gruß aus Münster
SIEGFRIED KURZ

Aus den 56 (!) in den »Westfälischen Nachrichten« vom 23. März 1956 auf der Seite »Münsterische Stadtnachrichten« abgedruckten Leserzuschriften sticht eine heraus, welche die beiden Balken des Kreuzes als knapp ein Grad dick, den Querbalken als sieben Grad lang und den senkrechten Balken als zehn Grad hoch beschreibt.

Viele Briefe sagen, dass das Kreuz sauber rechtwinklig war, vor einem dunkelgrauen Wolkenhintergrund stand, rund fünf bis sieben Minuten zu sehen war und dann verblasste. Einer der Leser sagt, es seien gewiss keine Kondensstreifen zu sehen gewesen. Aus der Gesamtheit der Beschreibungen ist zu entnehmen, dass das Kreuz auf dem Horizont in Richtung der gerade untergegangenen Sonne stand.

U. B.

Briefe an die Redaktion

Weitere Einsendungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.sterne-und-weltraum.de/leserbriefe, wo Sie auch Ihren Leserbrief direkt in ein Formular eintragen können. Zuschriften per E-Mail: leserbriefe@sterne-und-weltraum.de

Exoplaneten-Katalog

Ich finde es sehr toll, dass in Sterne und Weltraum immer über neu entdeckte extrasolare Planeten geschrieben wird, doch wie viele Planeten wurden denn bisher entdeckt? Ich fände es gut, wenn mal eine Liste mit allen extrasolaren Planeten und ihren Eigenschaften abgedruckt würde. Da es sich um sehr viele handelt, könnte man dies auch in mehreren Teilen machen.

JENS SIEKIERSKI

Diese Liste wäre inzwischen wirklich sehr lang – und damit im SuW-Heft auch etwas langweilig. Aber: Man kann diese Liste jederzeit in aktueller Form einsehen: im Exoplaneten-Katalog des Observatoire de Paris, <http://exoplanet.eu/> beziehungsweise <http://exoplanet.eu/catalog/>

U. B.

Errata

Auf dem Mondbild auf S. 56 in SuW 1/2015 haben sich leider zwei Fehler eingeschlichen: Statt »Mare Humanorum« müsste es »Mare Humorum« heißen, und das Mare Tranquillitatis schreibt sich mit zwei »l«.

Das Bild S. 34–35 im Beitrag »Das Geheimnis der Cheops-Pyramide« in SuW 2/2015 zeigt nicht die Cheops-, sondern die kleinere Mykerinos-Pyramide. Der Bildnachweis für das Titelbild, das Editorial und das Inhaltsverzeichnis dieses Hefts muss lauten: Cheops-Pyramide: Nina Aldin Thune / CC-by-SA-3.0 (creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode) [M]; Sterne: Uwe Reichert; SuW-Grafik

Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.

RED.

